

# Ein Reifungsprozess und seine Auswirkungen

Die nächste Themenkonferenz der Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz wartet mit einem Referat von Prof. Lutz Jäncke, Universität Zürich, auf. Dieses widmet sich dem «jugendlichen Gehirn im digitalen Zeitalter.»

Luca hat Streit mit seiner Mutter. Er schreit und wird ausfällig, als seine Mutter ihn bittet, seine Spielkonsole auszuschalten. Mara vergisst, an ihrer Matheaufgabe zu arbeiten, nachdem sie von ihrer Banknachbarin angestupst worden ist. Ben kommt nach Hause und versinkt in den sozialen Medien, anstatt seine aktuellen Hausaufgaben und diejenigen von gestern zu erledigen. Katja trifft unvernünftige Entscheidungen und ist seit Längerem eher unzuverlässig – die Verhaltensweisen sind nachvollziehbar für Prof. Dr. Lutz Jäncke, der sagt: «Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 11 und 14 Jahren sind von ihrer Hirnentwicklung her gar nicht in der Lage, sich effektiv zu begrenzen. Die Eltern müssen quasi den fehlenden Frontalkortex, das Stirnhirn, ersetzen, bis dieser ausgereift ist.» Welchen Herausforderungen sich ein Stirnhirn von Kindern und Jugendlichen im digitalen Zeitalter stellen muss und wie Erwachsene den Heranwachsenden helfen können, beantwortet Prof. Dr. Jäncke in seinem Referat an der diesjährigen Aargauischen Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrerkonferenz.

## Das Referat von Lutz Jäncke

Im Rahmen seines Vortrags wird Prof. Lutz Jäncke aktuelle Forschungsergebnisse im Zusammenhang mit der Reifung des Stirnhirns vorstellen. Das Stirnhirn hat sich beim Menschen im Vergleich zu den Affen besonders stark entwickelt. Von dieser Hirnstruktur werden wichtige psychische Funktionen wie die Aufmerksamkeit, das Planen, aber auch die Selbstdisziplin und das Arbeitsgedächtnis kontrolliert. Diese Hirnstruktur greift auch entscheidend in das Lernen ein. Durch die späte Reifung des Stirnhirns reifen auch die oben genannten psychischen Funktionen erst spät und erlangen erst nach der Pubertät den Funktionsumfang und die Funktionsgüte wie bei Erwachsenen. Aus diesem Reifungsablauf ergeben sich eine Reihe von Konsequenzen im Hinblick auf das Lernen und den Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die ich im Rahmen dieses Vortrags thematisieren werde. Thematisiert wird auch das Problem, dass Jugendliche und Kinder eher «gefährdet» sind, sich Süchten unterschiedlicher Art zu ergeben. Dies ist insbesondere ein Problem für das digitale



Foto: zVg

Referent Prof. Lutz Jäncke

Zeitalter und den Umgang mit digitalen Lernmethoden. Es werden allerdings auch Vorschläge gemacht, um diesen Problemen mittels pädagogischer Massnahmen elegant zu begegnen.

### Datum und Anmeldung

24. Mai, 16 Uhr, Kultur- & Kongresshaus Aarau. Im Anschluss an das Referat wird ein Apéro riche offeriert.

Anmeldung:  
[kantonalkonferenz.ch](http://kantonalkonferenz.ch)

CECILE FRIEDEN  
Vorstand Kantonalkonferenz

# Befähigungsvision und Förderzyklus

Die Umsetzung des neuen Aargauer Lehrplans gilt auch für Schülerinnen und Schüler mit einer komplexen (kognitiven) Beeinträchtigung. Neue Instrumente ermöglichen ein entwicklungsorientiertes, perspektivisches Arbeiten.

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer komplexen Beeinträchtigung strebt als Fernziel die Teilhabe an der Gesellschaft an, selbst wenn die Grundkompetenzen des neuen Aargauer Lehrplans mehrheitlich nicht erreicht werden können. Nun ist dafür ein Instrumentarium verfügbar, das auf der Grundlage von Befähigungsbereichen in Kooperation mit der HfH, der PH Zürich, den heilpädagogischen Schulen HPS und dem Departement BKS entwickelt wurde. Es soll schrittweise ab Schuljahr 2023/24 an den HPS eingeführt und zukünftig auch in der Regelschule eingesetzt werden.

## Befähigungsvision

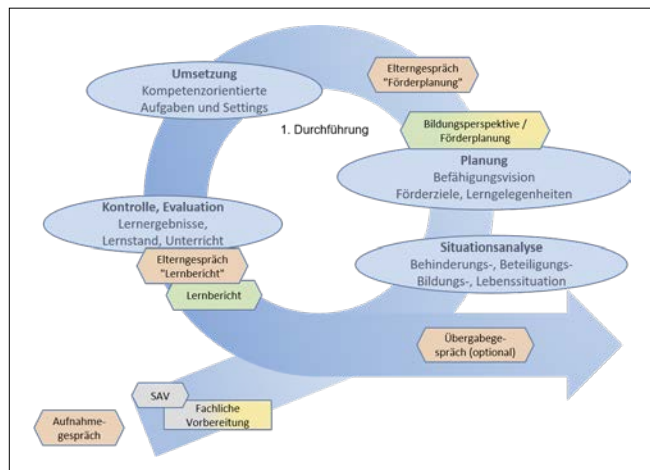
Der neue Aargauer Lehrplan beinhaltet mit der Definition von (Grund-)Kompetenzen einen Grundanspruch zum gemeinschaftlichen Leben. Für Kinder und Jugendliche mit komplexer Beeinträchtigung dient er als Grundlage für eine personenzentrierte Befähigungsvision. Diese wird mithilfe der Befähigungsbereiche unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Schülerinnen und Schüler entwickelt. Die Befähigungsvision ist der Masterplan für das einzelne Kind und wird aufgrund der erfolgten Entwicklung laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

## Förderzyklus

Der Förderzyklus ist in vier Phasen gegliedert und vermittelt durch definierte Inhalte der Phasen eine klare Struktur. Bestehende Instrumente wie das Schulische Standortgespräch und LehrerOffice werden eingebunden.

Grundlage für die Befähigungsvision und damit auch für die Förderplanung bildet zu Beginn eine sorgfältige und umfassende Situationsanalyse mit Berücksichtigung der Behinderungs-, Beteiligungs- und Bildungssituation. Miteinbezogen werden auch die Ergebnisse aus dem standardisierten Abklärungsverfahren sowie Informationen der Eltern. Die Phase dient der Sinnstiftung für die Befähigungsvision.

In der Phase Planung werden bedeutsame Lerngelegenheiten, passende Kontexte und Strategien geplant und in der Förderplanung festgehalten. Die Förderplanung ist die Grundlage für das erste schulische Standortgespräch.



Förderzyklus in HPS

Kreatives, kompetenzorientiertes Lehren und Lernen steht bei der Umsetzung der Planung im Unterrichtsalltag im Zentrum. Die Förderplanung bildet die Referenz, an welcher sich alle Beteiligten orientieren. Dies erfordert eine laufende Abstimmung.

Mit dem zweiten schulischen Standortgespräch wird der Förderzyklus abgeschlossen. Lernergebnisse werden sichtbar gemacht und dokumentiert. Die Einschätzungen und Beobachtungen der Eltern dienen dazu, weitere Erkenntnisse für den folgenden Förderzyklus wie auch für eine allfällige Anpassung der Befähigungsvision zu gewinnen.

PETER WALTHER-MÜLLER  
Leiter Abteilung Sonderschulung, Heime  
und Werkstätten, BKS

# Neue Handreichung Assistenzpersonen

Die Handreichung zur Anstellung und zum Einsatz von Assistenzpersonen an der Aargauer Volksschule wurde überarbeitet. Bei Nicolas Sandmeier, Assistenzperson, haben wir nachgefragt, was aus seiner Sicht daran besonders wichtig ist.

Eine der rund 1400 Assistenzpersonen, die an der Aargauer Volksschule angestellt sind, ist Nicolas Sandmeier (32). Seit Sommer 2021 arbeitet er neben seinem Psychologiestudium als Assistenzperson. Wir haben ihn gefragt, wie er die Tätigkeit als Assistenzperson erlebt und welche Teile der überarbeiteten Handreichung er besonders wichtig findet.

## Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit als Assistenzperson?

Nicolas Sandmeier: Mir gefällt besonders, dass ich die Kinder bei Schwierigkeiten unterstützen und ihnen so im Unterricht weiterhelfen kann.

## Welche Herausforderungen triffst du in deinem Arbeitsalltag an? Wie gehst du mit ihnen um und was hilft dir dabei?

Manchmal kann es im Schulalltag richtig laut werden oder die Kinder testen die Grenzen aus. Da braucht es eine gewisse Toleranz. Ich versuche in diesen Fällen besonders ruhig und geduldig zu bleiben.

Für mich ist es wichtig, Informationen zu den einzelnen Kindern zu haben, um mich darauf einstellen und richtig reagieren zu können. Dabei hilft mir der offene Austausch mit der zuständigen Klassenlehrperson. Bei den kurzen Besprechungen vor dem Unterricht erfahre ich, was gerade ansteht und wie ich eingesetzt werde, aber auch, wie die Lehrperson gewisse Dinge im Unterricht handhaben möchte. Das hilft mir, meine Arbeit auf ihre abzustimmen, sodass wir eine gemeinsame Haltung vertreten können.

## Welche Punkte aus der Handreichung findest du besonders wichtig?

Für mich sind es die Ausführungen zur Arbeitszeit, um zu wissen, was alles offiziell dazugehört, sowie das Tool, welches dafür zur Verfügung gestellt wird. Zudem finde ich die Hinweise zu den Zuständigkeiten und Verantwortungsbereichen sehr wichtig. Hier wird klar, was man als Assistenzperson machen darf oder auch nicht. Darauf kann man sich stützen, falls einem Auf-



Abt. Volksschule, BKS

Nicolas Sandmeier, Psychologiestudent und Assistenzperson an der Volksschule Aargau

gaben übertragen werden, für welche Assistenzpersonen eigentlich nicht zuständig sind.

## Könntest du dir vorstellen, zukünftig selbst als Lehrperson tätig zu sein?

Das kann ich mir sehr gut vorstellen. Ich habe mich bereits über die Ausbildungsmöglichkeiten informiert und würde wahrscheinlich den Lehrgang für Quereinsteiger wählen. Ich sehe es als grossen Vorteil, ab dem zweiten Studienjahr in Teilzeit zu arbeiten.

### Handreichung Assistenzpersonen

Die Handreichung steht auf dem Schulportal im Abschnitt «Berufsauftrag Assistenz» zur Verfügung:

[www.schulen-aargau.ch/shp-logo](http://www.schulen-aargau.ch/shp-logo) →  
**Berufsauftrag und Berufsfelder**

STEPHANIE FUCHS  
ANDREA BAUMANN  
Abteilung Volksschule, Departement BKS

# Berufliche Orientierung – Vorbereitung für das Bildungs- und Berufsziel

Parallel zum Kompetenzerwerb in den anderen Schulfächern erarbeiten sich die Jugendlichen im Fach «Berufliche Orientierung» die Voraussetzungen für die Wahl ihres zukünftigen Schul- oder Berufsziels.

Mit dem neuen Lehrplan erhalten alle Jugendlichen der Oberstufe Zeit, um sich im und ausserhalb des Unterrichts dem Prozess der Schul- und Berufswahl zu widmen. Der kompetenzorientierte Unterricht sieht vor, dass an Themen aus der Berufs- und Arbeitswelt bereits in der Primarschule gearbeitet wird. Auf der Oberstufe gleichen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Interessen mit den Ansprüchen der nachfolgenden Bildungswege ab und sind in der Lage, Entscheide fällen zu können. Der Unterricht in Beruflicher Orientierung ist ein Schulfach ohne Noten, dafür aber mit viel Herzblut, wie das Beispiel der Kreisschule Regio Laufenburg zeigt.

## Die Kreisschule bezieht Eltern mit ein und ermöglicht Einblicke in die Berufswelt

Zum Schulstart der Kreisschule Regio Laufenburg sind die Eltern der zweiten Klassen zusammen mit ihren Kindern zu einem Informations- und Austausch Anlass eingeladen. Sie werden über die Schritte der beruflichen Orientierung informiert, die Berufsberatung stellt ihr Angebot vor und Eltern können ihre Fragen klären. Alle Schülerinnen und Schüler der zweiten Klassen besuchen im September die kantonale Berufsschau in Wettingen. Die Lernenden sammeln dort Eindrücke und klären Fragen zu den Berufsanforderungen, zum Alltag der Lehre oder zu Anschlussmöglichkeiten. Im anschliessenden Unterricht werden diese Erfahrungen ausgetauscht und mit dem eigenen Persönlichkeitsprofil abgeglichen. Die Jugendlichen treffen jetzt Vorentscheide und bleiben gleichzeitig offen für Alternativen.

Im Frühjahr bieten dann die Berufsschauen der Region eine weitere Gelegenheit, Lehrbetriebe kennenzulernen. Unter dem Begriff «Schule trifft Wirtschaft» finden im April für alle Jugendlichen Vorstellungsgespräche mit Personalverantwortlichen von Lehrbetrieben statt. Die Lernenden bringen dafür ein Bewerbungsdossier mit, welches sie im Unterricht erstellt haben. Nach dem Gespräch erhalten sie von den Fachleuten ein Feedback.

Nach den Frühlingsferien finden dann für alle Schnuppertage statt. Bei diesem Schritt machen sich die Jugendlichen ein genaueres Bild von den Ansprüchen der Berufswelt. Auch für Schülerinnen und Schüler, welche an eine Mittelschule wechseln, ist dies eine wertvolle Erfahrung.

Ziel ist es, dass sich ab Beginn der dritten Klasse alle für die Anschlusslösung bewerben können. Schülerinnen und Schüler, die bei der Suche einer Anschlusslösung mehr Unterstützung benötigen, bekommen diese bei der Berufswahlkoordinatorin, Sibylle Gersbach, oder beim Beratungsdienst für Ausbildung und Beruf ask!

Weitere Informationen zur Woche der Berufsbildung unter [www.ag.ch/berufsbildung](http://www.ag.ch/berufsbildung) oder [www.woche-bb.ch](http://www.woche-bb.ch)



Barbara Gisi, Berufsberaterin, unterstützt Lernende bei Vorstellungsgesprächen.

### Woche der Berufsbildung

Vom 8. bis 12. Mai findet zum ersten Mal die Woche der Berufsbildung statt und ersetzt den bisherigen Tag der Berufsbildung. Der Kanton Aargau berichtet täglich über einen anderen Schwerpunkt; am 11. Mai zum Thema «Lehrzeit erfolgreich managen». Dazu gehört auch der äusserst wichtige Unterricht im Fach «Berufliche Orientierung» an der Volksschule.

SIBYLLE GERSBACH  
Mitglied Schulleitung der Kreisschule  
Regio Laufenburg

TOBIAS OBRIST  
Abt. Volksschule, Departement BKS